



## **Rede von Antje Kleine-Wiskott auf der Daimler-Hauptversammlung 2008**

**Sehr geehrter Herr Zetsche, sehr geehrter Vorstand und Aufsichtsrat, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!**

Ich bin vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und habe verschiedene Fragen zu zwei Themenbereichen: Zum einen zu Daimler und Apartheidopfern in Südafrika; zum anderen zum Thema Gesundheitsmanagement bei Daimler und Datenschutzverstößen.

Bevor ich meine Fragen vorstelle, möchte ich betonen, dass wir es sehr begrüßen, dass nach etlichen Jahren nun endlich eine Frau für den Aufsichtsrat kandidiert. Darüber freuen wir uns sehr!

**Komme ich nun zum ersten Thema und den Fragen:**

Im Oktober 2007 hat ein New Yorker Gericht ein Urteil gesprochen, das in Südafrika unter Apartheidopfern und in der Solidaritätsbewegung weltweit Hoffnung auf Gerechtigkeit hervorrief.

Um was geht es und was hat Daimler damit zu tun?

Daimler und 4 weitere deutsche Unternehmen, sowie fast 20 andere weltweit operierende Unternehmen sind angeklagt, die Regierung während der Apartheidzeit massiv unterstützt zu haben. In den HVs der vergangenen Jahre hatten wir Daimler mehrmals kritisiert wegen seiner Rüstungslieferungen nach Südafrika in den 70er und 80er Jahre. Ebenso wegen seiner engen Kooperation mit Armee und Polizei. Dies geschah in den Jahren, in denen Südafrika weltweit geächtet wurde wegen seiner Menschenrechtsverletzungen. Die UNO hatte das rassistische Regime wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeprangert und zum Boykott aufgerufen.

Die Opfergruppe Khulumani nutzte den Alien Tort Claims Act - Gesetz zur Regelung ausländischer Ansprüche -, um 23 Firmen in New York anzuklagen.

In der ersten Instanz wurde die Klage nicht angenommen. In der Berufungsinstanz hat nun ein Richter die Klage anerkannt und entschieden, dass sie angenommen werden muss. Dies gibt Hoffnung auf späte Gerechtigkeit.

Es nützt nichts, wenn Daimler heute und in den letzten Jahren Südafrika beim Aufbau einer demokratischen Gesellschaft geholfen hat oder vernünftige Aidsprojekte unterstützt. Wenn Daimler die historische Schuld nicht anerkennt, steht die neue Geschäftspolitik unter einem ungünstigen Stern.

Meine Fragen dazu:

- **Wie wird Daimler sich in Zukunft Khulumani gegenüber verhalten?**
- **Wann wird Daimler die Ansprüche von Khulumani anerkennen?**

### **Komme ich nun zum zweiten Thema.**

Das Daimler-Stammwerk in Stuttgart Untertürkheim hat die höchste Produktivität aller Daimler-Produktionsstätten vorzuweisen. Das ist sehr erfreulich. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass Untertürkheim auch die Produktionsstätte mit dem höchsten Krankenstand ist (im vergangenen Herbst noch war). Leicht kommt die Vermutung auf, dass hier ein Zusammenhang besteht. Es gibt immer mehr Arbeit bei immer weniger Beschäftigten. Wir befürchten, dass bei Daimler ein Gesundheitsmanagement betrieben wird, mit welchem Druck auf die Mitarbeiter ausgeübt wird. Und zwar auf der Grundlage von intern geführten Krankheitsakten, in denen detailliert Krankheitsdaten der Mitarbeiter protokolliert werden.

Beginne ich mit meinen Fragen zu diesem zweiten Themenblock.

1. Sehr geehrter Herr Zetsche, wir (die Kritischen Aktionäre) haben Sie auf der letzten HV gefragt, ob es bei Daimler im Umgang mit Mitarbeiterdaten zu Datenschutzverstößen gekommen ist – und Sie haben damals unsere Fragen verneint. Die öffentliche Diskussion um den Überwachungsskandal bei Lidl und anderen Unternehmen ist offensichtlich nur die Spitze eines Eisbergs und deutet darauf hin, dass mit Persönlichkeitsrechten und dem Arbeitnehmerdatenschutz sehr lax umgegangen wird.
2. Sehr geehrter Herr Zetsche, trifft es zu, dass es im Werk Stuttgart Untertürkheim im Umgang mit Gesundheitsdaten von Mitarbeitern zu Gesetzesverstößen gekommen ist? Trifft es zu, dass an den so genannten „Runden Tischen Gesundheit und Leistung“ hinter dem Rücken der betroffenen Mitarbeiter, also **ohne deren Wissen und ohne deren ausdrücklicher Zustimmung**, Krankheitsdaten gesammelt und bearbeitet wurden – oftmals verbunden mit Konsequenzen für das weitere Arbeitsverhältnis? Trifft es zu, dass diese Praxis mit dem Bundesdatenschutzgesetz nicht zu vereinbaren ist?
3. Trifft es zu, dass die zuständige „Aufsichtsbehörde für den Datenschutz im nichtöffentlichen Bereich“ im Innenministerium Baden-Württemberg in diesem Zusammenhang wegen Datenschutzverstößen seit Anfang 2007 mit Ermittlungen befasst ist und die verantwortlichen Führungskräfte im Werk Untertürkheim dazu befragt hat?
4. Trifft es zu, dass Daimler dem Innenministerium inzwischen ein „**neues, überarbeitetes Konzept**“ für den Umgang mit Gesundheitsdaten vorgelegt hat, was darauf hinweist, dass aus Sicht der Datenschützer (und auch aus Sicht der Verantwortlichen bei Daimler) die **bis heute gelebte Praxis nicht gesetzeskonform** ist?

5. Sehr geehrter Herr Zetsche, was haben Sie unternommen, um die von uns bereits auf der letzten Jahreshauptversammlung angesprochenen Datenschutzverstöße abzustellen?
6. Sehr geehrter Herr Zetsche, trifft es zu, dass nach Angaben der Krankenkassen die Fehlzeiten in der deutschen Automobilindustrie, also auch bei Daimler, wieder zunehmen, nachdem sie einen historischen Tiefpunkt erreicht hatten? – Trifft es zu, dass die Krankenkassen einen zunehmenden Gesundheitsverschleiß beklagen und zwei Drittel aller Erkrankungen auf Muskel- und Skelettschäden, psychische Erkrankungen und Herz-Kreislaufprobleme zurückzuführen sind? - Und trifft es zu, dass diese Entwicklung auf den völlig überzogenen Personalabbau und die daraus resultierende Leistungsverdichtung zurückzuführen ist?
7. Sehr geehrter Herr Zetsche, trifft es zu, dass der Vorstand mit Wirkung zum 1.1.2008 eine so (von Ihnen) bezeichnete „Null-Toleranz-Richtlinie“ erlassen hat, in der alle Beschäftigten u.a. auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, also auch auf die Einhaltung des Datenschutzes, hingewiesen wurden? – Trifft es zu, dass diese „Null-Toleranz-Richtlinie“ gleichermaßen für einfache Beschäftigte wie für Führungskräfte gilt, und die besondere Verantwortung der Führungskräfte darin ausdrücklich hervorgehoben wird? – Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie daraus und welche Konsequenzen werden für die Führungskräfte gezogen, die diese eklatanten Verstöße gegen Persönlichkeitsrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und gegen den Datenschutz zu verantworten haben?
8. Sehr geehrter Herr Zetsche, können Sie sich vorstellen, dass sich sehr viele (Klein-) Aktionäre ein Minimum menschwürdigen Umgangs mit allen Beschäftigten wünschen, bzw. deren Missachtung das Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit nachhaltig schädigt?

Meine letzten beiden Fragen beziehen sich nicht nur auf das Werk in Untertürkheim, sondern auch auf die Werke Kassel und Bremen:

9. Herr Zetsche, trifft es zu, dass im Werk Kassel personenbezogene Daten von Mitarbeitern (Name, Datum und Zeitpunkt) beim Zutritt zum Werk über die Drehkreuze (Magnetstreifen auf Werksausweis) illegal gespeichert wurden? Trifft es zu, dass diesbezüglich Daimler auf Grund eines LAG-Urteils beim BAG eine „Nichtzulassungsbeschwerde“ gestellt hat um diese gesetzwidrige (missbräuchliche) Datenverwertung nachträglich zu legalisieren? Und trifft es zu, dass in diesem Zusammenhang von einer „Notwehrsituation“ gesprochen wurde?
10. Herr Zetsche, trifft es zu, dass im Werk Untertürkheim und Bremen die Reduzierung von Krankenstands-Prozentsätzen konkreter Bestandteil von Zielvereinbarungen von Vorgesetzten (Abteilungsleiter, Teamleiter, Meister) ist und bei Zielerreichung Prämien in z.T. 5-stelliger Höhe gewährt werden?

Vielen Dank